

Fakten und Hintergründe der Klinikleitung zur Verdi-Kampagne „Entlastung von Beschäftigten“ im Klinikum EvB Potsdam

Aktionen von Verdi in Berlin und Brandenburg

Pünktlich zur anstehenden Bundestagswahl und der Wahl zum Berliner Abgeordnetenhaus am 26. September 2021 hat Verdi den großen Berliner Klinika „Charité - Universitätsmedizin Berlin“ und „Vivantes – Netzwerk für Gesundheit“ ein Ultimatum zum Abschluss eines Tarifvertrages zur Personalbemessung/„Entlastungstarifvertrag“ gesetzt. Weder die Charité noch Vivantes stehen derzeit in Verhandlungen für einen Entlastungstarifvertrag mit Verdi. Auch wurde der von Verdi in diesem Zusammenhang geplante Streik bei Vivantes am 08. und 09. Juli in diesem Zusammenhang vom Berliner Arbeitsgericht per einstweiliger Verfügung untersagt.

Inzwischen verlangt Verdi auch in Brandenburg vom KEvB den Abschluss eines Tarifvertrages zur Personalbemessung/ „Entlastungstarifvertrag“, wie in einer Pressemitteilung vom 07. Juli 2021 angekündigt wurde. Die Position des „Kommunalen Arbeitgeberverbandes“ (KAV), dessen Vollmitglied das KEvB durch Beschluss der Potsdamer Stadtverordneten seit Juni 2020 wieder ist, zu diesem Vorstoß ist eindeutig:

Standpunkt KAV „Tarifverhandlungen durch das KEvB nicht rechtsgültig“

Aus der Pressemeldung des KAV:

„Auf Beschluss der Potsdamer Stadtverordneten ist das KEvB im Juni 2020 Vollmitglied des KAV Brandenburg geworden und damit zur Einhaltung des Satzungsrechts verpflichtet. Gemäß § 6 KAV-Satzung ist den Mitgliedern der selbstständige Abschluss von Tarifverträgen untersagt. Das ist ver.di bekannt. Dennoch besteht ver.di offenbar auf den Rechtsbruch.

Der KAV Brandenburg seinerseits ist Mitglied im Dachverband Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA) und darf nach deren Satzung selbst ebenfalls keine Tarifverhandlungen zu Themen im Zuständigkeitsbereich der VKA führen. Die Mitgliederversammlung der VKA hat bereits am 11. November 2016 beschlossen, dass sie sich den Abschluss von Tarifverträgen zur Personalbemessung vorbehält. Damit ist die Zuständigkeit der Tarifvertragsparteien auf Spitzenebene gegeben. **Tarifverhandlungen durch das KEvB oder den KAV Brandenburg würden einen Rechtsbruch des Satzungsrechts darstellen und entsprechend durch den KAV geahndet werden.**“

Dazu der KAV weiter:

„Sollte das Potsdamer Klinikum eigenständig Tarifverhandlungen mit ver.di führen, würde dies höchstwahrscheinlich zur Beendigung der gerade erst erworbenen Tarifbindung an den TVöD führen. Der Ausschluss des KEvB aus dem Tarifverbund wäre dann die zu erwartende Sanktion – und das steht dem politischen Willen der Stadt Potsdam entgegen.“

Wir als KEvB Potsdam haben durch unsere Vollmitgliedschaft im KAV keine Möglichkeit, eigenständig in Tarifverhandlungen mit Verdi einzutreten. Die Vollmitgliedschaft zum 1. Juni 2020 anzunehmen war der ausdrückliche Wunsch und Beschluss der Potsdamer Stadtverordnetenversammlung.

Kampagne als einfache Mitgliederwerbung von Verdi

Darüber hinaus kommuniziert Verdi im Rahmen der Kampagne „Entlastung von Beschäftigten am KEvB“:

‘In der ganzen Phase müssen sich in allen Bereichen Delegierte bereit erklären, für ihr Team als Botschafter zu agieren. Bis zum Start des Ultimatums müssen mindestens 20% aller Beschäftigten und mindestens 30% der Beschäftigten in der Pflege Mitglied in ver.di sein.’ Dann werden in diesem Schreiben Sie als Mitarbeitende direkt zum Beitritt aufgefordert.

In unseren Augen wird eine vermeintlich inhaltliche Auseinandersetzung zur aktiven Mitgliederwerbung benutzt.

Die Position unserer Aufsichtsratsvorsitzenden zur Verdi-Kampagne

„Als Gesellschafter des Klinikums ist die Zuverlässigkeit und Seriosität des Klinikums für uns ein hohes Gut. Umso mehr bin ich erstaunt darüber, dass die eigentlich selbstverständliche Gesetzes- und Tarif-treue eines Unternehmens in der öffentlichen Diskussion negativ bewertet wird.“, sagt Brigitte Meier, Beigeordnete für Gesundheit und Soziales und Aufsichtsratsvorsitzende des Klinikums Ernst von Bergmann.

„Die Anstrengungen der neuen Geschäftsführung, sich trotz Pandemiezeiten der Lösung großer Probleme wie der Entlastung der Pflege anzunehmen, muss wahrgenommen werden. Ebenso wie die Tatsache, dass eine nachhaltige Entlastung der Pflege kein Thema ist, welches sich von heute auf morgen lösen lässt. **Zudem kämpfen wir bundesweit mit dem Fachkräftemangel in den Pflegeberufen, der durch einen schnell steigenden Pflegebedarf - begründet in der Demografie und dem medizinischen Fortschritt – noch forciert wird. Dieses Spannungsfeld können wir nicht alleine lösen – diese Herausforderungen sind auf Bundesebene anzugehen.**“ verdeutlicht Brigitte Meier.

Unser Fazit zur Kampagne von Verdi „Entlastung von Beschäftigten“

Wir verwehren uns dagegen, von Verdi ins Kielwasser Berliner Tarifauseinandersetzungen in Berliner Kliniken gezogen zu werden, welche Gründe auch immer dafür ins Feld gezogen werden. Ebenso sehen wir die Mitgliederwerbung im Rahmen dieser Kampagne kritisch. Dies hat eine mögliche Verunsicherung in der Belegschaft zur Folge und ist einer konstruktiven Auseinandersetzung mit diesen wichtigen Themen eher hinderlich. Im Sinne einer bestmöglichen Patientenversorgung muss es gemeinsames Ziel aller Beteiligten sein, die Arbeitsbedingungen kontinuierlich zu verbessern und das Pflegepersonal nachhaltig zu entlasten.

Unser 5-Punkte-Plan „Starke Pflege in der Klinikgruppe KEvB“

Uns freut es und finden es wichtig, dass sich auch Verdi für die Belange unserer Belegschaft einsetzt. **Als neue Geschäftsführung des Klinikums sehen wir uns gemeinsam mit der Klinikleitung in unserem Anliegen bestätigt, die Situation der Pflege nachhaltig zu verbessern. Wir halten den betrieblichen Weg für den richtigen Ansatz.**

Mit unserem 5-Punkte-Plan Pflege befinden wir uns auf einem guten Weg und haben bereits erste wichtige Schritte eingeleitet, um merkbare Entlastungen für Sie als Pflegende zu schaffen.

Ihre Klinikleitung

Hans-Ulrich Schmidt

Tim Steckel

Katrin Fromm

Dr. med. Christian Kieser